

PUBLIKUMSMAGNET: Nur durch großes privates Engagement kann die *Prinz Heinrich* erhalten werden – zur Freude von Besuchern und Passagieren Foto: Sammlung Dr. Hofer



Einzigartig an der Nordseeküste

Prinz Heinrich fährt wieder

Die ostfriesische Hafenstadt Leer schreibt in diesem Sommer ein Stück Schifffahrtsgeschichte, wenn der einzige noch erhaltene Doppelschrauben-Post- und -Passagierdampfer Deutschlands nach 13-jähriger Restaurierungszeit strahlend schön auf große Fahrt nach Borkum geht

Von Stephan-Thomas Klose

FASZINATION SCHIFF

LIEGEPLATZ VOR HISTORISCHER KULISSE: Dampfschiff *Prinz Heinrich* im Leeraner Hafen. Im Hintergrund: das Rathaus und die Altstadt von Leer

Foto: Sammlung Dr. Hofer



Er ist der letzte Dampfer Ostfrieslands und seit seiner großen Restaurierung das schönste Dampfschiff auf Nord- und Ostsee. Mehr noch: Er ist ein bewegliches Kulturdenkmal, wie das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege in Hannover offiziell bestätigte. Auch die Experten des Deutschen Schifffahrtsmuseums in Bremerhaven stellten die besondere Bedeutung des 110 Jahre alten Dampfschiffes fest.

Die Rede ist von der *Prinz Heinrich*, einem klassischen Seebäderschiff der früheren „Borkumer Kleinbahn & Dampfschiffahrts AG“. Seit 2003 wurde der „alte Prinz“ im Hafen von Leer restauriert. In diesem Sommer soll er erstmals wieder seine historische Route nach Borkum befahren. Denn dafür hat ihn die Papenburger Meyer Werft 1909 gebaut. Ziel erreicht!

Eine Million Euro

„Ostfriesland steht wieder unter Dampf“, sagt Wolfgang Hofer. Der frühere Zahnarzt und Stadtmarketing-Experte meint das wörtlich und im übertragenen Sinn. Dass die verfallene und vergessene *Prinz Heinrich* vor 16 Jahren in Rostock entdeckt und nach Leer „heimgeholt“ werden konnte, ist vor allem seiner visionären Kraft und maritimen Leidenschaft zu verdanken. Hofer ist Gründer und Vorsitzender des Vereins „Traditionsschiff von 1909 Prinz Heinrich“ – mit 570 Mitgliedern in ganz Deutschland. Eine Million Euro hat der Verein gesammelt, um das



SCHMUCKES RUDERHAUS: Der hölzerne Steuermannsstand ist eine vollständige Rekonstruktion nach historischen Plänen

Foto: Sammlung Dr. Hofer

alte Dampfschiff wieder betriebsbereit zu machen.

Dieses Ziel wurde im vergangenen Jahr erreicht, als der „Prinz“ vom 24. bis 27. Mai erstmals wieder mit eigener Dampfkraft auf große Fahrt ging und am „Seehafen-Fest“ in Bremerhaven teilnahm. Seitdem der 6,20 Meter hohe gelbe Schornstein mit den Farben Ostfrieslands Schwarz-Rot-Blau wieder mächtig dampft, ist der „Prinz“ zum

Medienstar avanciert, und Wolfgang Hofer erhielt im Januar 2018 das niedersächsische Verdienstkreuz 1. Klasse.

Ziel erreicht

Die Auszeichnung gilt in erster Linie seinem unermüdlichen Engagement für das neue Wahrzeichen von Stadt und Land. „Dieser wunderschöne alte Dampfer wird das ostfriesische Selbstbewusstsein stärken“, ver-



HERZSTÜCK DES ERSTE-KLASSE-SALONS: Das kunstvoll nachgefertigte Buffet steht wie ein Altar im Erste-Klasse-Salon und zieht alle Blicke auf sich

Foto: Sammlung Dr. Hofer

sprach Dr. Hofer schon vor Jahren. Denn auch an der Peripherie Deutschlands habe man „ein Anrecht auf kulturelle und technische Teilhabe“. Das sind starke Worte in Bezug auf ein altes Dampfschiff. Aber genau mit dieser schwärmerischen Entschlossenheit gelang es dem „Schiffsdoktor“, Schiffs- und Maschinenbauingenieure, Schweißer und Elektriker, Kapitäne und Sponsoren sowie mehrere Stiftungen für die Rettung „des todkranken Patienten“ zu gewinnen. Den Beginn der Restaurierung ermöglichten die Niedersächsische Sparkassenstiftung Hannover und die Sparkasse Leer.

Inzwischen hat das Schiff einen Versicherungswert von zwei Millionen Euro. Und da seit 2012 wieder zwei echte Dampfmaschi-

„Eigentlich war es unmöglich“

Gespräch mit Dr. Wolfgang Hofer, dem Gründer und Vorsitzenden des Vereins „Traditionsschiff von 1909 Prinz Heinrich“



Der „Schiffsdoktor“: Wolfgang Hofer entdeckte den letzten Dampfer Ostfrieslands 2003 in Rostock und holte ihn zurück in die Heimat

SCHIFFClassic: Am 28. Juni geht ein Traum für Sie in Erfüllung: *Prinz Heinrich* fährt wieder auf historischer Strecke nach Borkum. Wie kam es zu diesem Traum?

Wolfgang Hofer: Diese wunderbare Geschichte ist mein Versuch, die Zeit zurückzudrehen. Es gibt da auch viele persönliche Erinnerungen aus der Schulzeit, denn ich bin als Schüler oft mit meinen Freunden nach Borkum gefahren und hatte stets mein Banjo dabei. Ich habe dann am Bahnhof für die Reisenden gespielt, wenn die Züge abfuhr. Ich liebe diese ganz besondere Atmosphäre. Und die Fahrgäste auch, denn sie warfen Fünf-Mark-Stücke aus den Fenstern.

SCHIFFClassic: Was genau ist an diesem historischen letzten Juniwochenende in Leer, Emden und Borkum geplant?

Wolfgang Hofer: Dieses Wochenende ist die offizielle Wiederkehr der *Prinz Heinrich* nach Borkum. Auf das Plakat habe ich schreiben lassen, dass die historische Schifffahrtslinie wiedereröffnet ist. Wir bleiben drei Tage. Am Freitag fahren wir von Emden nach Borkum. Das Besondere ist das Treffen mit der historischen Dampflokomotive der Borkumer Inselbahn. Die *Prinz Heinrich* wird dazu genau an der Stelle im Fährhafen anlegen, an der sie 1909 auch angelegt hat. Man stelle sich nur mal vor: Da kommt die Lokomotive unter Dampf angefahren, und die *Prinz Heinrich* kommt auch unter Dampf! Zu diesem Ereignis haben wir alle eingeladen, die Rang und Namen haben – bis hin zum niedersächsischen Ministerpräsidenten. Es werden Reden gehalten und es spielt eine Borkumer Jazzband.

SCHIFFClassic: Es hat 13 Jahre gedauert und rund eine Million Euro gekostet, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Was waren die großen Stationen?

Wolfgang Hofer: Das Wichtigste war, überhaupt eine Werft zu finden, die das Schiff aus dem Wasser nimmt. Dann kam die Entkernung des Schiffes, das sich bei diversen Umbauten völlig verändert hatte. Wichtige Stationen waren die Einbindung des Landesamtes für Denkmalschutz in Hannover, der Erwerb und die Restaurierung der Dampfmaschinen. Mit den Dampfmaschinen ver-

bunden war der Einbau der kompletten Antriebsanlage mit Kessel und Leitungen, der größte Kostenfaktor, aber es stand ja immer das Ziel vor Augen, die *Prinz Heinrich* wieder zu einem Dampfschiff zu machen. Als große Station galt auch der Rückbau der Holzdecks und der Innenausbau. Es war ja nichts mehr da. Heute muss ich sagen: Das Projekt ist enorm aufwendig und schwierig gewesen – eigentlich unmöglich.

SCHIFFClassic: Es heißt, Sie wollen jetzt den Vereinsvorsitz abgeben.

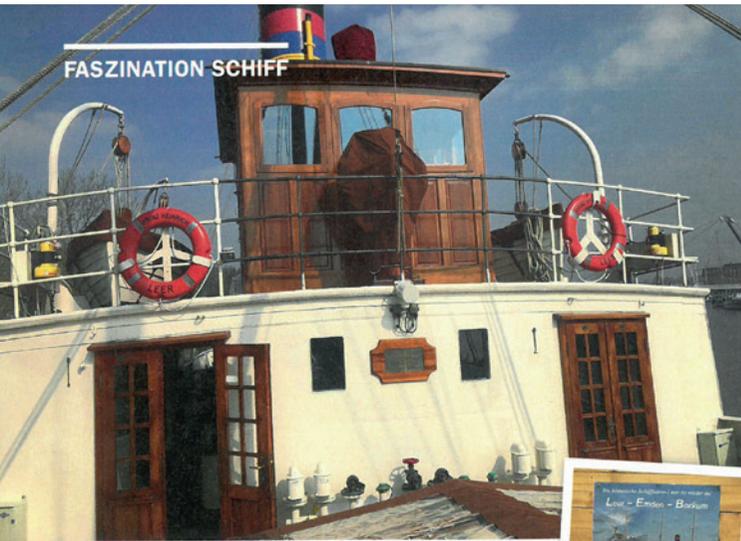
Wolfgang Hofer: Das stimmt. Ich bin sehr ausgelaugt. Und die Arbeit wird nicht weniger, denn jetzt beginnen die Vermarktung und das Buchungsgeschäft erst richtig, und alle Fragen landen immer bei mir. Nachdem sich meine Träume erfüllt haben, will ich mich im nächsten Jahr aus dem Vorstand zurückziehen. Aber ich werde weiterhin für die *Prinz Heinrich* aktiv sein. Ganz lösen kann und will ich mich nicht.

SCHIFFClassic: Gibt es eine Rivalität zwischen Papenburg und Leer um den Liegeplatz?

Wolfgang Hofer: Die Papenburger hätten das Schiff schon gerne. Die Meyer Werft hat das Projekt auch sehr unterstützt und eine großartige Feier zur Wiedergeburt des Schiffes im vergangenen Jahr ausgerichtet. Ich habe versprochen, dass die *Prinz Heinrich* regelmäßig zu Besuch kommen wird. Vielleicht entsteht auch eine Stiftung für Traditionsschiffe hier im Norden. Aber das Schiff soll schon in Leer bleiben, auch wenn sich die Stadt mit Unterstützung und Hilfe nach wie vor etwas schwertut.

SCHIFFClassic: Was bleibt für den Verein jetzt noch zu tun?

Wolfgang Hofer: Die Darstellung und Erhaltung des Schiffes. Es muss ein tragfähiges Konzept entwickelt werden, dieses wunderschöne Schiff so zu erhalten, wie es jetzt ist. Mit den Fahrten und Feiern an Bord und den Beiträgen der Vereinsmitglieder müsste es möglich sein, über die notwendigen finanziellen Mittel für Reparaturen oder Werftaufenthalte zu verfügen. Das Entscheidende aber ist: Das Schiff ist da und fährt wieder unter Dampf.



BRÜCKENDECK IN ALTER PRACHT: Das hölzerne Brückenhaus, die Davits mit den Holzbooten und der hohe Schornstein in den Farben Ostfrieslands bilden ein malerisches Ensemble
Foto: Sammlung Dr. Hofer

wägbarkheiten immer unter einem guten Stern gestanden, sagt Wolfgang Hofer.

Parallel ging auch der Innenausbau der Salons und das Neuverlegen der Decks stetig voran: Speisesalon Erste Klasse, Kapitänsmesse mit Kapitän- und Damenkabine, umgebauter Laderaum mit Bar und Salon Zweite Klasse sowie die Mannschaftsquartiere vorn und achtern. Seitdem das Schiff in alter Pracht im Stadthafen von Leer liegt, kann sich jeder davon überzeugen, wie schön die Innenausstattung der *Prinz Heinrich* einmal war und wieder geworden ist. Oregon-Pine-Planken und Mahagoni-Verkleidungen sind

nen an Bord sind, kann Wolfgang Hofer auch wieder viel ruhiger schlafen. Die Gefahr des Scheiterns, die ihn jahrelang verfolgte, war gebannt. Gemeint sind die Zweifach-Expansionsdampfmaschinen mit Baujahr 1922. Viele Jahre ehrenamtlicher Arbeit – zuletzt unter Leitung von „Dampf-Chef“ Frits van Lier – waren für die Komplettrestauration der beiden Drei-Tonnen-Schätzchen nötig. „Dass es überhaupt gelungen ist, solche Zwillingmaschinen zu finden, grenzt an ein Wunder“, sagt Wolfgang Hofer.

WIEDER DA: Das Plakat bewirbt die historische Verbindung „Leer-Emden-Borkum“

Foto: Sammlung Klose

NICHT HISTORISCH, ABER SCHÖN: Die maritime Bar im Laderaum ist ein beliebter Treffpunkt an Bord

Foto: Sammlung Dr. Hofer



Aufgespürt

2008 spürten findige Vereinsmitglieder die beiden dereinst in Holland bei W. Gusto in Schiedamm gebauten „Compound Marine Steam Engines“ im Internet bei einem Altmaschinenhändler in Canterbury auf. Die ursprünglichen Dampfmaschinen der Papeburger Meyer Werft von 1909 gelten seit dem Umbau der *Prinz Heinrich* 1958 zum Diesel-Motorschiff als verschollen und sind wahrscheinlich verschrottet worden.

Allein über Kauf, Transport, Restaurierung und Montage der Dampfmaschinen lie-

ße sich ein spannendes Buch schreiben, ist Wolfgang Hofer überzeugt. „Das war eine Meisterleistung aller Beteiligten und das größte Abenteuer der langen Restaurierung“, sagt er. In der Tat stand und fiel das Projekt mit den Dampfmaschinen. Denn was ist schon ein Dampfer ohne Dampftrieb? Auch einen passenden, rund acht Tonnen schweren Dampfkessel konnte das Team erwerben und zeitgleich einbauen. Das „Projekt *Prinz Heinrich*“ habe eben trotz aller Un-

nach den Originalplänen der Meyer Werft aus dem Jahre 1909 elegant und geschmackvoll neu entstanden. Ob rote Polster oder geschwungene Messingleuchter – auch bei der Innenausstattung stimmt jedes Detail.

Schiff mit Zukunft

Mit Gästen, Freunden und Helfern an Bord soll die *Prinz Heinrich* künftig zu regelmäßigen Traditionsfahrten ablegen: nach Papeburg zur Meyer Werft, nach Groningen in Holland, zum „Hafengeburtstag“ in Hamburg oder zum „Dampfrundum“ in Flensburg – vor allem aber nach Borkum, dem einstigen Zielhafen. Das Schiff hat Platz für 120 Passagiere und eine ehrenamtliche Besatzung von neun Mann.

„Im Borkumer Hafen warten dann schon die Salonwagen, darunter auch die Nr. 28 ‚Kaiserwagen‘, der historischen Kleinbahn hinter dampfender Lokomotive auf die Fahrgäste“, beschreibt Wolfgang Hofer seinen Traum, der am letzten Juniwochenende endlich in Erfüllung gehen wird. „Und die Feuerwehrkapelle spielt den ‚Prinz Heinrich-Marsch‘. Das wird einzigartig sein.“

BEWEGTE GESCHICHTE Zwischen Emden und Borkum

Der Doppelschrauben-Post- und -Passagierdampfer *Prinz Heinrich* (37 Meter Länge, sieben Meter Breite) entstand 1909 auf der Papeburger Meyer Werft und verkehrte als Seebäderschiff zwischen Emden und der Insel Borkum. Er überstand beide Weltkriege unversehrt. 1970 stellte man den zwischenzeitlich in MS Hessen umgetauften und zum Motorschiff umgebauten „Prinzen“ außer Dienst. Als Museumsschiff *Mississippi* mit einer Überseeausstellung an Bord lag er anschließend am Trave-Ufer in Lübeck. Nach dem Verkauf der

Ausstellung nach Warnemünde 2002 dümpelte der Hulk im Rostocker Hafen seiner Verschrottung entgegen. Die Rettung kam im Frühsommer 2003, als der Leeraner Zahnarzt Wolfgang Hofer den schwärmerischen Plan entwickelte, den alten Prinzen als letzten Dampfer Ostfrieslands in die Heimat zurückzuholen und im Zustand von 1909 wieder fahrtüchtig zu machen. Alle Informationen zum Schiff und dem Verein und Fahrplan finden Sie unter www.prinz-heinrich-1909.de.

NEU

Jetzt als Heft und eMag lesen!



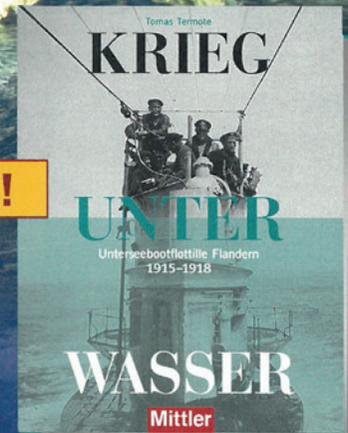
Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 90 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk GRATIS!

Buch »Krieg unter Wasser«

Dieses Buch erzählt die sorgfältig recherchierte, großzügig bebilderte Geschichte der U-Bootflottille Flandern. Ihre Aufgabe war es, ab 1914 die Küste Flandern zu schützen und Einsätze von dort zu absolvieren. Sie versenkte im Laufe des Krieges über 2.500 alliierte Schiffe und Fahrzeuge und verlor selbst 80 Boote und nahezu 1.200 Besatzungsangehörige.



Jetzt online bestellen und die erste eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.schiff-classic.de/abo